

Erfahrungsbericht Universidade de São Paulo (USP)
Faculdade de Filosofia, Letras e Ciências Humanas (FFLCH) – Philosophische, sprach- und geisteswissenschaftliche Fakultät

Einreise und Visum

Ein Studierendervisum zu erhalten ist dringend notwendig, die USP vollzieht die Immatrikulation nur bei Vorlage eines Visums. Zudem ist es relativ einfach und für Deutsche nicht mit hohen Kosten verbunden. Auf den Seiten der Botschaft in Berlin gibt es Informationen zu den nötigen Unterlagen (<http://berlim.itamaraty.gov.br/de/Main.xml>). Für das Führungszeugnis sollte man rechtzeitig einen Termin bei einem Bürgerbüro machen. Außerdem ist wichtig, dass alle Originale einbehalten werden, ich empfehle also, Kopien anzufertigen. Das Visum selber habe ich nach dem Antrag innerhalb von drei Tagen erhalten.

Nach der Ankunft in Brasilien hat man 30 Tage Zeit, sich bei der Bundespolizei (Polícia Federal) zu melden und seinen RNE (Registro Nacional de Estrangeiros – ein Dokument mit einer Registrierungsnummer für Ausländer/innen) entgegenzunehmen. Auch dafür sind wieder einige Dokumente sowie die Verrichtung einer Gebühr (<http://www.dpf.gov.br/servicos/estrangeiro/requerer-registro-e-emissao-renovacao-de-cedula-de-identidade-de-estrangeiro/requerer-registro-renovacao-e-anistia>) nötig, aber hier helfen die Ansprechpartner/innen an der Universität und der Vorgang bei der Polícia Federal ist sehr routiniert. Es empfiehlt sich, die Option auf der Homepage wahrzunehmen, einen Termin zu vereinbaren, da es dort immer sehr voll ist.

Einfinden an der Universität

Am Freitag vor Semesterbeginn gab es an meiner Fakultät (Philosophie, Sprachwissenschaften, Geisteswissenschaften) ein Begrüßungstreffen, bei dem alle wichtigen Informationen zur Universität, zu den Kursen und Noten und zur Immatrikulation mitgeteilt wurden. Auch besonders wegen des anschließenden Campusrundgangs sollte man sich dieses Treffen nicht entgehen lassen. In der Fakultät gibt es ein Austauschbüro, zudem gibt es noch eins für die ganze Universität, die beide täglich für Fragen zur Verfügung stehen. Dort erhält man auch das Busticket, mit dem man umsonst zwei Busse benutzen kann, die den ganzen Campus entlang und bis zur Metro- und Bahnstation fahren. Zudem kann man ein Studierendenticket beantragen, mit dem man Busse und Metro zum halben Preis benutzen kann.

Es gibt in Brasilien drei verschiedene Tageszeiten zum Studieren, da viele Studierende gleichzeitig arbeiten: Morgens-, Nachmittags- und Abendprogramme. Viele Kurse werden so parallel mehrfach angeboten. Bei den Politikwissenschaften dauern alle Kurse vier Stunden, in anderen Disziplinen kann dies jedoch variieren. Pro Kurs und Tageszeit werden an meiner Fakultät drei freie Plätze für die Austauschstudierenden angeboten. Die Immatrikulation wurde an einem Tag durchgeführt, je nach Anzahl der Austauschstudierenden mit der gleichen Disziplin lohnt es sich, früh zu erscheinen, um die Wunschkurse belegen zu können. Einige Kurse, die im Vorhinein auf der Homepage angekündigt worden waren, wurden dann doch nicht für die Austauschstudierenden angeboten, daher ist es wichtig, flexibel zu sein und sich ein paar Alternativen zu überlegen.

Belegte Lehrveranstaltungen

Auch wenn weniger Kurse angeboten wurden, ist der Lehrplan der USP immer noch sehr groß und vielfältig, zudem lehren dort mitunter die besten Wissenschaftler des Landes. Ich habe drei Kurse aus den Politikwissenschaften belegt:

- *Instituições Políticas Brasileiras* Dieser Kurs beschäftigt sich mit der historischen Entwicklung der politischen Institutionen Brasiliens – im weit gefassten Institutionenbegriff, der Regelwerke und Traditionen ebenso umfasst wie Organe und Organisationen – seit des Endes

der ersten Republik im Jahr 1933. Ein detaillierter Lehrplan, insbesondere aber die historische Perspektive ermöglichen einen differenzierten Blick auf das heutige politische System.

- *Partidos e Eleições Pós-45* Auch dieser Kurs hat einen historischen Ansatz, jedoch fokussiert er auf die Entwicklung des Parteiensystems im Laufe der Systemumbrüche des 20. Jahrhunderts. Der Professor, André Singer, war Pressesprecher der Lula-Regierung, hat dadurch einen sehr geschulten Blick auf das brasilianische Wahlsystem und analysiert mithilfe von Statistiken und wissenschaftlichen Texten die Wahlen seit der zweiten demokratischen Periode Brasiliens, ab 1945.

- *Globalização, Urbanização e Meio Ambiente* In dieser Disziplin ging es um das relativ neu entdeckte Forschungsfeld der transnationalen Governance, also neuen Formen der Regulierung von Industrie- und Agrargütern, die nicht mehr ausschließlich von staatlichen Organen bestimmt wird, mit einem Fokus auf umweltpolitische Regulierungen. Für mich war es wichtig, neben dem Studium des politischen Systems auch einen Kurs zu umweltpolitischen Fragen zu belegen und insbesondere herauszufinden, ob es eine speziell brasilianische Sicht auf diese gibt.

- *Aspectos da Cultura Brasileira* Dieser Kurs wird an der FFLCH extra für die Austauschstudierenden angeboten und ist sehr zu empfehlen. Jede Woche geht es um eine andere Seite der brasilianischen Kultur, die jeweils von einem Wissenschaftler aus dem zugehörigen wissenschaftlichen Gebiet vorgestellt wird. So lernt man einerseits tatsächlich viel über die brasilianische Kultur und andererseits verschiedene Wissenschaftler der Universität und ihre Forschungsfelder kennen. Es wurden auch Studierende von anderen Fakultäten zugelassen.

- *Redação Acadêmica para Graduação* Am zentralen Sprachenzentrum der USP kann dieser Kurs belegt werden, in dem ein Fokus auf das Verfassen von akademischen Texten auf Portugiesisch gelegt wird. Da man eigene Texte mitbringen und im Kurs besprechen kann, hilft er sehr bei der eigenen akademischen Entwicklung und hat mir sehr viel gebracht.

Akademisches Niveau, Lehrangebot und Betreuung durch die Professoren

Aus meiner persönlichen Erfahrung und aus Gesprächen mit anderen Studierenden kann ich allgemein sagen, dass das akademische Niveau an der USP sehr hoch ist. In den Politikwissenschaften wird ein Großteil der Veranstaltungen in Vorlesungsform gestaltet, alle Professoren suchten jedoch auch immer die Diskussion mit den Studierenden. In einem Kurs mussten alle Teilnehmer/innen Referate halten, die auch benotet wurden, in einem anderen wurde oft die erste Hälfte als Vorlesung, die zweite als Seminar gehalten. Neben dem normalen Lehrbetrieb finden häufig Diskussionen zu aktuellen Themen oder Buchvorstellungen statt, zu denen Professoren wie auch Studierende gehen und in denen man mitunter Autor/innen von in den Kursen behandelten Texten erleben kann.

Die Professoren/innen sind zwar für viele Studierende zuständig, stehen jedoch während der Pause oder nach den Veranstaltungen für Fragen zur Verfügung und antworten zügig und sehr zugänglich und hilfsbereit auf E-Mails. Sehr zu meiner Verwunderung wurde ich in den E-Mails von den Professoren mit Vornamen angesprochen und habe von anderen Studierenden erfahren, dass man auch die Professoren mit Vornamen anspricht. Dennoch ist der Umgang miteinander formeller und distanzierter als in anderen sozialen Gefügen.

Soziale Kontakte

Generell ist es sehr einfach, mit anderen Studierenden in Kontakt zu kommen. Neben den gemeinsamen Aktivitäten mit anderen Austauschstudierenden geht es auch sehr schnell, bis man die ersten brasilianischen Freunde gefunden hat. Man kommt schnell ins Gespräch und generell interessieren sich die Brasilianer/innen sehr für Studierende aus anderen Ländern. Bei vielen wiederkehrenden Festen, die auf dem Campus stattfinden und bei denen oft die *Baterias* (Samba-Perkussionsgruppen) der Fakultäten auftreten, trifft man sich wieder und geht sehr ungezwungen miteinander um. Zudem gibt es ein großes Sport- und musikalisches

Angebot, das allen offen steht, und ein universitätsinternes Pat/innenprogramm zwischen brasilianischen und ausländischen Studierenden, iFriend (<http://ifriends.ccint.usp.br/>), durch das man eine/n eigene/n Ansprechpartner/in finden kann.

Allgemeine Lebenssituation

Die Wohnsituation in São Paulo ist sehr schwierig, da die Preise sehr hoch sind. Viele Austauschstudierende ziehen in die Nähe der USP, da es dort günstiger und näher ist und es zudem viele Angebote extra für Studierende gibt, zudem spart man sich die mitunter sehr anstrengende Anfahrt. Die Viertel rund um die USP sind jedoch gefährlicher, das heißt, es kann mitunter zu Überfällen kommen, und man hat weniger Anschluss an das kulturelle Leben der Stadt. Für ein Zimmer zahlt man in Butantã, Vila Indiana und Rio Pequeno ca. zwischen 500 und 800 R\$ monatlich.

Umgekehrt gibt es in den zentraleren Stadtvierteln Vila Madalena, Jardins und Bela Vista vereinzelt Wohngemeinschaften, in denen die Zimmerpreise jedoch zwischen 700 und 1700 R\$ variieren können. Dort kann es sicherer sein, jedoch muss man in São Paulo derzeit leider überall von der Möglichkeit ausgehen, dass es zu einem gewaltvollen Übergriff kommen kann. Zu den kulturellen Aktivitäten hat man es hier leichter, braucht jedoch je nach Tageszeit zwischen 30 und 90 Minuten, um zur Universität zu kommen. Zu den Hauptzeiten ist die U-Bahn überfüllt, dass man manchmal mehrere Wagen abwarten muss, und die Busse können im Stau stecken bleiben. Ein guter Kompromiss zwischen den Stadtteilen könnte Pinheiros sein, der ungefähr auf der Hälfte liegt. In jedem Fall lohnt es sich, vor Ort zu suchen und zunächst einmal in einem Hostel unterzukommen.

Das öffentliche Verkehrsnetz von São Paulo ist relativ gut ausgebaut, nur zu den Hauptzeiten regelmäßig überlastet. In die Nähe der USP fährt eine U-Bahn (Haltestelle Butantã) sowie ein Zug (Haltestelle Cidade Universitária), von dort aus geht es mit dem kostenlosen Bus weiter, sowie zahlreiche Busse aus allen Stadtteilen.

Das Kulturangebot ist ebenfalls sehr groß. Zahlreiche Museen, Konzerthäuser, Parks, mehrere Fußballvereine und Märkte bieten eine große Vielfalt. Zudem organisieren verschiedene studentische Gruppen Ausflüge zu Sambaschulen, Tanzveranstaltungen, touristischen Spaziergängen und Wochenendausflügen. Besonders hervorzugeben sind das MASP (Museu de Arte de São Paulo), das Museu da Língua Portuguesa, das Genese, Merkmale und Verbreitung der portugiesischen Sprache multimedial darstellt, das Fußballmuseum, das afrobrasilianische Museum und die Pinakothek.

Im Zentrum der Stadt liegt ein großer, vom berühmten Architekten Oscar Niemeyer angelegter Park, der *Ibirapuera*, in den am Wochenende viele *Paulistanos* strömen, um Fahrrad oder Inlineskates zu fahren, Picknick zu machen oder spazieren zu gehen. Es bietet sich auch an, für ein Wochenende an die Bundesstaatsküste zu fahren und sich ein wenig von der großen Stadt zu erholen. Studierenden, die nur ein Semester bleiben, empfehle ich, sich beim Fahrradleihsystem *Sampa Bikes* zu registrieren, das an vielen Orten der Innenstadt Fahrradstationen hat und sehr günstig ist. So kann man die riesige Metropole abseits der Hauptverkehrsadern per Rad erkunden (<http://www.mobilicidade.com.br/bikesampa.asp>). Aufgrund der vielfältigen Angebote ist die Organisation des eigenen Zeitplans definitiv eine der großen Herausforderungen in São Paulo.